

Bote von der Ybbs

Erscheint jeden Freitag 3 Uhr nachmittags

Bezugspreis mit Postverendung: Ganzjährig RM. 9.73 Halbjährig " 4.87 Vierteljährig " 2.50 Bezugsgebühren und Einschaltungsgebühren sind im voraus und portofrei zu entrichten.	Schriftleitung und Verwaltung: Adolf-Hitler-Platz Nr. 31. — Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Handschriften nicht zurückgestellt. Ankündigungen (Inserate) werden das erste Mal mit 7 Reichspfennig für die 5 spaltige Millimeterzeile oder deren Raum berechnet. Bei Wiederholung Nachlaß. Mindestgebühr 67 Reichspfennig. Die Annahme erfolgt in der Verwaltung und in allen Anzeigen-Vermittlungen. Schluß des Blattes: Donnerstag, 4 Uhr nachmittags.	Preise bei Abholung: Ganzjährig RM. 9.33 Halbjährig " 4.67 Vierteljährig " 2.40 Einzelpreis 20 Reichspfennig.
---	---	--

Folge 14 Waidhofen a. d. Ybbs, Freitag den 8. April 1938 53. Jahrgang

Ein freudiges „Ja“ dem Führer!

Was durch Jahrhunderte getrennt war, ist nun wieder zusammengefügt durch die wunderbare Tat des Führers:

Ein einiges, starkes Großdeutschland!

Und Österreich?

Aus aller Not gerettet!

Arbeit und Brot für jeden Volksgenossen!

Wir sind frei, wir sind wieder glückliche Menschen!

Ob Arbeiter, Gewerbsmann, Bauer, durch alle Schaffenden geht ein einziger Freudenschrei:

Der Führer hat uns gerettet!

Auf, Volksgenossen! Erkennt die größte Stunde in der Geschichte unseres Volkes und dankt freudig unserem unvergleichlichen Führer am 10. April mit Eurem

Ja!

Die heutige Folge umfaßt mit der Romanbeilage 10 Seiten.

Nicht Worte — Taten zum Aufbau Deutschösterreichs!

Großdeutschlands Sofortmaßnahmen für das notleidende Österreich. — Die ganze Wirtschaft mit einem Schlag großzügig befruchtet. — Die Arbeitslosigkeit bald nur mehr eine traurige Erinnerung an die Systemzeit.

Aufträge der Reichsbahn an die österreichische Industrie.

Wien, 5. April. Die Abwicklungsstelle Österreich des Reichsverkehrsministeriums teilt mit: Die Deutsche Reichsbahn wird zur Wiederbelebung der österreichischen Wirtschaft sofort Aufträge im Werte von 45 Millionen Schillingen an die österreichische Fahrzeugindustrie in Wien und in Graz vergeben. Allein die Waggonfabrik in Graz wird in der Lage sein, zur Ausführung dieser Aufträge etwa 600 Arbeiter neu einzustellen. Außerdem wird die Deutsche Reichsbahn für die Fahrzeugpflege 1600 Arbeiter neu in ihren eigenen Betrieben einstellen können.

Millionenauftrag für unsere Autoindustrie.

Die Reichspost erwirbt die oberösterreich. Kraftwagen-Verkehrs-AG. und bestellt um zwei Millionen Reichsmark Autobusse.

Die Deutsche Reichspost hat am 4. ds. die Oberösterreich. Kraftwagen-Verkehrs-AG. käuflich erworben. Dadurch gehen rund 60 Linien mit einer Betriebslänge von 2300 Kilometern auf die Deutsche Reichspost über. Die Linien müssen zunächst in der bisherigen Weise weitergeführt werden. Für den kommenden Winterfahrplan ist aber ein weiterer Ausbau des oberösterreichischen Kraftpostnetzes, namentlich eine organische Verbindung mit den Kraftpostlinien in den anstößenden bayerischen Gebieten geplant. Dadurch sollen die unzulänglichen Verkehrsverhältnisse in den in den letzten Jahren besonders schwer getroffenen Grenzgebieten erheblich verbessert werden. Für den kommenden Sommer wird in Österreich reichlich der derzeitige Wagenbestand der österreichischen Kraftpost nicht ausreichen. Die Deutsche Reichspost hat deshalb sofort bei den Firmen Fiat, Saurer, Gräf & Stift und Steyr für insgesamt zwei Millionen Reichsmark Linienkraftfahrzeuge in Auftrag gegeben.

Die Alpine Montangesellschaft arbeitet mit Hochdruck.

Während in den letzten Monaten des vergangenen Jahres und zu Beginn des laufenden Jahres ein unaufhaltsamer Rückgang in der Produktion und im Arbeiter- und Angestelltenstand der Österreichisch-Alpinen Montangesellschaft verzeichnet werden mußte, ist seit dem Umbruch der Stand der Arbeiter bereits um fast tausend gestiegen. Ein vierter Hochofen wird angeblasen und hinsichtlich der Roheisenerzeugung wird die volle Kapazität der Gesellschaft ausgenutzt werden, was bei der Alpinen seit neun Jahren nicht mehr der Fall war.

Wehrmachtsaufträge für Österreich.

In der Höhe von 25 Millionen Reichsmark.

Berlin, 6. April. Das Oberkommando der Wehrmacht hat die Wehrmachtsstelle veranlaßt, sämtliche Beschaffungswörter beschleunigt anzuweisen, die Anordnungen über die Grenz- und Notstandsgebiete auf das Land Österreich auszuweiten. Die Vorbereitungen sollen so gefördert werden, daß möglichst schon mit dem Wegfall der Devisenbeschränkungen Wehrmachtsaufträge in einem Umfang in die Ostmark gelegt werden können, daß dadurch eine spürbare Verringerung der Not eintritt.

Vom Oberkommando des Heeres sind daraufhin bereits Offiziere nach Wien entsandt worden, um diese Anordnungen in die Tat umzusetzen. Es wurden bereits Heeresaufträge in der Höhe von 25 Millionen Reichsmark an die österreichische Wirtschaft vergeben.

Die Reichsregierung übergibt Bürckel 5 Millionen Reichsmark für Sofort-Notstandsmaßnahmen.

Die Reichsregierung hat in Verfolg der Ankündigungen des Generalfeldmarshalls Göring Gauleiter Bürckel einen Betrag von 5 Millionen Reichsmark zur Durchführung eines Notstandsprogramms in dem besonders notleidenden Tirol und zur Befreiung von Notständen in den übrigen Ländern zur Verfügung gestellt. Für das Land Tirol wurde ein Betrag von einer Million Reichsmark für den ersten Teil des Notstandsprogramms bereits überwiesen.

In einem Jahr gibt es in Österreich keine Arbeitslosen!

Dr. Bey in Wiener-Neustadt.

Der Leiter der Deutschen Arbeitsfront Dr. Robert Bey sprach am 4. ds. in der großen Montagehalle der Daimler-Steyr-Werke in Wiener-Neustadt. Mit einer Freudenbotschaft leitete er seine Ausführungen ein: In den nächsten Tagen sollen bereits 1000 Arbeitslose in Wiener-Neustadt selbst wieder eingestellt werden. Minutenlanger Beifall folgte dieser Erklärung. Dieser steigerte sich zum Orkan, als der Führer der Deutschen Arbeitsfront mit erhobener Stimme weiter erklärte: „Ich verspreche euch, in einem halben Jahr wird in dieser Stadt kein Arbeitsloser mehr sein, ich verspreche euch, in einem Jahr gibt es in Österreich keine Arbeitslosen!“ Das Leben, führt der Redner weiter aus, wird auch in Zukunft nicht leicht sein, und wir können hier kein Paradies hervorzaubern. Aber was wir versprechen können und was wir halten werden, ist gewiß: „So wie in Deutschland soll auch hier keiner mehr das Gefühl haben, daß er allein und ohne Hilfe ist!“

Soforthilfe für die Kriegsbeschädigten und Kriegshinterbliebenen.

Elf Millionen Schilling bereitgestellt. — Sofortige Zuwendungen. — Erhöhung der Witwenrenten. — Sondermittel für nicht Arbeitsfähige.

Um die dringendste Not der österreichischen Kriegsbeschädigten und Kriegshinterbliebenen zu lindern, hat die Reichsregierung elf Millionen Schilling zur Verfügung gestellt. Noch im April dieses Jahres werden die Versorgungsberechtigten einmalige Zuwendungen in Höhe der in Österreich üblichen Dezemberzulage erhalten. Besonders schlimm stand es bisher mit der Versorgung der Witwen, deren Renten in drei Gruppen eingeteilt waren. Die letzte Gruppe erhielt bis zu 15 Schilling monatlich. Die Bezüge dieser Gruppe werden vom 1. Mai ab auf die Bezüge der zweiten Gruppe erhöht, so daß zum Beispiel die Kriegswitwen in Wien monatlich 42 Schilling erhalten. Von den österreichischen Kriegsofern wurde seit Jahren immer und immer wieder als dringendste Forderung der Wunsch nach Beseitigung der Vorschriften über die Kürzung der Renten erhoben. Nach diesen Bestimmungen wurde die Rente schon gekürzt, wenn das sonstige Einkommen etwa 100 Reichsmark betrug. Diese Kürzungsbestimmungen werden ab 1. Mai 1938 aufgehoben. Eine Kürzung findet nur noch bei Beschäftigung im öffentlichen Dienst statt, wobei die Vorschriften des Reichsversorgungsgesetzes sinngemäß Anwen-

dung finden. Für die Berufsmilitärpersonen und ihre Hinterbliebenen gilt diese Regelung nicht; für sie ist eine Sondermaßnahme vorgesehen. Zur Gewährung von Zuwendungen an Kriegssopfer, die sich in besonders bedrängter wirtschaftlicher Lage befinden, sind Sondermittel bereitgestellt worden. Vor allem sollen daraus nicht arbeitsfähige Kriegsbeschädigte und solche Kriegshinterbliebene, deren Versorgung unzureichend ist, bedacht werden. Die Gewährung solcher Unterstützung erfolgt durch die zuständigen Landesinvalidenämter von Amts wegen.

Hamburg hat eine Riesenpende für Wien gesendet.

Gauleiter Kauffmann-Hamburg, der am Freitag in Wien eintraf, hat Gauleiter Bürckel davon unterrichtet, daß in Hamburg bereits 26 Eisenbahnwaggonladungen mit Lebensmitteln, Kleidungsstücken, Schuhen usw. nach Wien abgegangen sind. Diese Spenden sind von der Hamburger Arbeiterschaft und Wirtschaft zur Verringerung der ärgsten Not aufgebracht und an Gauleiter Bürckel zur Verteilung übergeben worden.

In dieser großzügigen Spende sind u. a. enthalten: 300.000 Pfund Kaffee, 40.000 Pfund Hülsenfrüchte (Erbsen, Linsen usw.), 80.000 Stück Orangen, 96.000 Dosen Fischkonerven, 39.000 Stück Zitronen sowie gewaltige Mengen anderer Lebensmittel, wie Reis, Sago und Haferflocken. Außerdem befinden sich in der Sendung Bekleidungsstücke aller Art, wie Strickwaren, Trikotagen, Strümpfe, Hemden, Anzüge, Schuhe usw. Sogar Arzneien und Zahnpasten wurden bei dieser einzigartigen Sammlung nicht vergessen. Außerdem wurden 1000 Gratis-Seereisen und hunderte Erholungsurlaube gestiftet.

Für die Ärmsten des Volkes.

Es gibt keine Ausgesteuerten mehr. Generalfeldmarschall Göring hat in seiner großen Rede unter anderem angekündigt, daß für die Arbeitslosen rasch Hilfe folgen wird. Diesen Worten ist auch bald die Tat gefolgt. Die Anordnungen, die getroffen wurden, lassen sich kurz zusammenfassen: Die in den letzten Jahren aus dem Bezüge der Unterstützung ausgesteuerten Arbeitslosen werden wieder in die Unterstützung aufgenommen; Aussteuerungen aus der Notstandsaushilfe unterbleiben in Zukunft; die Voraussetzungen für die Gewährung der Notstandsaushilfe werden erleichtert, zum Teil tritt eine Erhöhung der Notstandsaushilfe ein; in der Krankenfürsorge werden die Notstandsaushilfe-Empfänger den Empfängern der Arbeitslosenunterstützung gleichgestellt. Durch diese Maßnahmen wird vielen tausenden Volksgenossen Hilfe gebracht.

Die Straßen Adolph Hitlers auch in Österreich!

Erster Spatenstich zur Reichsautobahn.

Salzburg, 6. April. Der Führer hat ganz Österreich den Weg ins Reich freigemacht und damit auch die Möglichkeit erschlossen, die Straßen des Führers nun auch in dieses Land zu legen. So war der zweite Tag des Führerbesuches in Salzburg bereits Symbol dafür, daß der Nationalsozialismus der Verkündung seiner Aufbaupläne

die helfende Tat auf dem Fuße folgen läßt: Der Führer selbst hat am Donnerstag mittags am Waltherberg zwischen Salzburg und Bad Reichenhain den ersten Spatenstich für die Reichsautobahn Salzburg-Wien getan, die die Geburtsstadt der Bewegung mit der Hauptstadt der deutschen Ostmark unmittelbar verbinden wird.

Niederösterreich baut Straßen.

Dank der besonderen Initiative des Gauleiters Landeshauptmannes Dr. Jäger und des Landesrates Ingenieur Spiegel des Straßenbaureferenten der niederösterreichischen Landesregierung, geht diese daran, die im Sofortprogramm enthaltenen Instandsetzungen der niederösterreichischen Landes- und Bundesstraßen ungehäumt durchzuführen. Obwohl es sich noch nicht um das erweiterte, großzügig aufgebaute Straßenbauprogramm handelt, dessen Finanzierung im Gange ist und dessen Verwirklichung ebenfalls demnächst in Angriff genommen wird, ist doch die schon jetzt einsetzende Straßenbautätigkeit als ein wirkungsvoller Anfang zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit zu betrachten. Die Arbeiten werden an 346 Baustellen, soweit sie nicht schon begonnen haben, bereits in den nächsten Tagen in Fluß kommen und in rascher Folge fortgesetzt werden. Der Gesamtkostenbetrag ist zehn Millionen Schilling.

Unter den Arbeiten befinden sich drei große Baustellen in der Strengbergstrecke, wo bereits seit 14 Tagen gearbeitet wird. Es wird getrachtet werden, den Ausbau der Linzer Bundesstraße im Abschnitt der Strengberge früher zu vollenden, als ursprünglich erwartet werden konnte. Aus

unserem engeren Gebiete kommen im Straßenbezirk Amstetten zwei Baustellen mit einem Kostenaufwand von 79.000 S., im Bezirk Gaming eine Baustelle mit 44.800, Haag eine Baustelle mit 51.600, St. Peter i. d. Au drei Baustellen mit 61.500 und im Bezirk Waidhofen a. d. Y. zwei Baustellen mit 42.200 Schilling in Betracht. Wie schon eingangs erwähnt, sind die vorstehenden Instandsetzungen nur ein Sofortprogramm, dem die Durchführung eines großzügigen Programmes folgen wird.

15 Millionen für staubfreie Straßen im Lande Österreich.

Auf Grund der Vereinbarungen zwischen dem Generalinspektor für das deutsche Straßenwesen Ing. Dr. Todt und dem Minister für Handel und Verkehr Dr. Fickelböck in Wien wurde der österreichischen Straßenverwaltung ein Betrag von 15 Millionen Schilling zur Verfügung gestellt. Dieser Betrag ist ausschließlich dafür zu verwenden, nach einem zwischen den österreichischen und den deutschen Stellen besprochenen Plan die Straßen in den Fremdenverkehrsgebieten Österreichs bis zum Sommer dieses Jahres staubfrei zu machen.

Zusammenstehen! Am 10. April mit „Ja“ für Hitler und unser Großdeutschland!

Tag des Großdeutschen Reiches

Am 9. April als Auftakt zum historischen Wahlgang.

Weisungen der Bezirkspropagandaleitung der NSDAP. Waidhofen a. Y.

12 Uhr mittags feierliche Flaggenhissung. Die SA-Sturmführung wird beauftragt, einen Ehrensturm pünktlich um 11.45 Uhr vor dem Rathause zur feierlichen Flaggenhissung zu stellen. Für die Durchführung ist die SA-Sturmführung verantwortlich. Mittags um 12 Uhr wird der „Tag des Großdeutschen Reiches“ vom Balkon des Wiener Rathauses verkündet (Übertragung durch den Rundfunk.) Auf das Kommando „Heißt Flaggen!“ gehen in ganz Deutschland auf allen öffentlichen Plätzen und Gebäuden die Fahnen hoch, in unserem Falle, Waidhofen a. d. Ybbs, an den Fahnenmasten am Freisingerberg und Adolf-Hitler-Platz. Mit diesem feierlichen Akt tritt für das gesamte Reichsgebiet eine Verkehrsstille von 2 Minuten ein. Während dieser Verkehrsstille sind alle Sirenen in Tätigkeit zu setzen (Verkehrsstille 12.00 Uhr bis 12.02 Uhr.) Es gilt, der Gefallenen der Bewegung zu gedenken.

Nachmittags ab 15 Uhr Aufmarsch sämtlicher Gliederungen der Partei, SA., SS., BDM. haben Propagandamärsche durch die Stadt zu machen. Diese Gliederungen der Partei sind um 15 Uhr in ihren Heimen gestellt.

Gilt für die SA. Punkt 15.30 Uhr marschieren die SA. mit klingendem Spiel durch folgende Straßen: Ybbitzerstraße, Durschgasse, Poststeinerstraße, Graben, Ybbitzerstraße, Zeller Hochbrücke, Kirchenplatz, Hauptplatz, Holzplatzgasse, Neubaugasse, Hauptplatz, Moysesstraße, Zuberstraße, Kirchenplatz, Burgriedlstraße, Parkstraße, Untere Zellerbrücke, Wienerstraße, Unterer Stadtplatz, Weyrerstraße bis Baumann, Hammergasse, Weyrerstraße, Graben, Ybbstorgasse, Adolf-Hitler-Platz, woselbst anschließend ein Standkonzert der Stadtkapelle stattfindet. Bei Beginn des Konzertes marschieren die SA. in die Kaserne zurück.

Betrifft die SS. Die SS. marschieren vom Heim um 15.45 Uhr ab und geht denselben Weg wie die SA. Während des Marsches Sprechchöre und Lieder.

Betrifft den BDM. Der BDM. marschieren um 15.45 Uhr vom Heim ab und nimmt denselben Weg wie die SA. Während des Marsches Sprechchöre und Lieder.

Betrifft Stadtkapelle Waidhofen a. d. Ybbs. Die Stadtkapelle tritt um 15 Uhr vor der SA.-Kaserne an und marschieren an der Spitze der SA. Nach Ankunft der SA. auf dem Adolf-Hitler-Platz Standkonzert vor dem Rathaus bis 18 Uhr.

Um 19 Uhr Aufmarsch zum Generalappell. Sämtliche Gliederungen der Partei sind vor ihren Heimen um 19 Uhr fertig und marschieren geschlossen um 19.30 Uhr auf den Adolf-Hitler-Platz.

Die Gesangsvereine treffen sich im Hotel Areal um 19 Uhr und marschieren um 19.30 Uhr auf den Adolf-Hitler-Platz.

Um 20 Uhr Übertragung der Rede des Führers von Wien. Nach der Rede des Führers wird das „Niederländische Dankgebet“ angestimmt. Von den Türmen unserer Kirchen werden die Glocken läuten! Gleichzeitig haben um 8 Uhr abends die Höhenfeuer entzündet zu werden und ist dafür Sorge zu tragen, daß dieselben bis 10 Uhr abends brennen. Nach Schluß der Feier Aufmarsch der Formationen in ihre Heime und Auflösung.

Richtlinien für den Wahlsonntag den 10. April 1938.
Herausgegeben von der Reichspropagandaleitung, gezeichnet Dr. G o e h b e l s.

1. Der Wetztag. Für den Wahlsonntag wird morgens 6 Uhr großes Weden angeordnet. Das Weden wird durchgeführt durch den Einsatz sämtlicher Gliederungen und angeschlossenen Verbände, deren Spielmanns- und Musikzüge zu diesem Zweck durch die Propagandaleiter eingesetzt werden. Die Spielmanns- und Musikzüge marschieren jeweils mit entsprechender Begleitung aus den dazugehörigen Formationen, Transparente mit den bekannten Parolen sollen von allen im reichen Maße mitgeführt werden. In ländlichen Gemeinden erfolgt das Weden in der jeweils landesüblichen Weise, wie zum Beispiel durch Bläser, welche vom Kirchturm aus den Hornruf über die Gemeinde erschallen lassen oder im Gebirge durch Schützen, ähnlich wie beim Neujahrsschießen oder durch Böllerschüsse überhaupt.

2. Bereitschaftsdienst der Kraftfahrkolonnen. Um allen Kriegsbeschädigten, Invaliden, Kranken und sonst körperlich Behinderten Gelegenheit zu geben, ihrer Wahlpflicht nachzukommen, ist vom Wahlendienst der Gau-, Kreis- bzw. Ortsgruppen und Stützpunkte ein entsprechender Autobusdienst zu organisieren. Diesem sind in entsprechender Anzahl die Mannschaften der Sanitätsstürme der SA. und die Mitglieder des Roten Kreuzes beizugeben. Die Kolonnen müssen geschlossen den ganzen Tag zur Verfügung stehen und sowohl die Transportautos wie auch eventuelle Meldefahrzeuge müssen als solche kenntlich gemacht werden. Siehe NSKK.

3. Ausgabe der Abstimmungsplakette. Den Kreispropagandaleitungen werden durch die Reichspropagandaleitung Abstimmungsplaketten überhandt, die der Anzahl der Wahlberechtigten entsprechend über alle Ortsgruppen an alle Wahllokale verteilt werden müssen. Die Wahllokale sind von Parteigenossen zu besetzen, die die Aufgabe haben, jedem Volksgenossen, nachdem er seiner Wahlpflicht genügt hat, dieses Abzeichen unentgeltlich auszuhandigen. Es wird besonders darauf hingewiesen, daß es strengstens verboten ist, mit Sammelbüchern allgemein oder für eine Organisa-

tion bzw. das NSKK zu sammeln. Die Abgabe von Abstimmungsplaketten an Nichtwahlberechtigte ist unter allen Umständen verboten und würde auch die später kommenden Volksgenossen schädigen, da die Zeichen nur der Zahl der Wahlberechtigten entsprechend zur Verfügung gestellt werden. Abstimmungsplaketten dürfen erst nach dem erfolgten Wahlakt ausgegeben und getragen werden.

Richtlinien für den am Sonntag den 10. April 1938 stattfindenden Fackelzug.

Einteilung der Gliederungen der Partei und Aufstellungsplätze:

- Stadtkapelle: Poststeinerstraße bei Dobronsky.
- SA.: Vor der Volksschule bis Parktasse.
- SS.: Vor der Turnhalle.
- Politische Leiter und Parteigenossen: Poststeinerstraße—Plentered.
- NSKK.: Graben—Plentered, vor der Gendarmerie.
- SS.: Schillerplatz, Heldendenkmal der Realschule.
- BDM.: Vor der Realschule auf dem Bürgersteig.
- NSF.: Beim Feuerwehrdepot.
- Gesangsvereine, Turnverein und Kriegssopfer: Arbeitsamt, Schöpfelstraße.

Alle übrigen Teilnehmer: Kino Hieß bis Ybbitzerstraße. Um zu diesen Aufstellungsplätzen rechtzeitig zu gelangen, sammeln sich die Parteigliederungen in ihren Heimen um 19 Uhr und marschieren um 19.30 Uhr in geschlossenen Zügen ab.

Aufmarschplan: Aufmarsch erfolgt Punkt 8 Uhr von der Poststeinerstraße. Reihenfolge der Formationen: Stadtkapelle, SA., SS., Politische Leiter und Parteigenossen, NSKK., SS., BDM., NSF., Gesangsvereine, Turnverein, Kriegssopfer, alle übrigen Volksgenossen. Aufmarsch: Poststeinerstraße, Riedmüllerstraße, Ybbitzerstraße, Zeller Hochbrücke, Zeller Hauptplatz, Moysesstraße, Zuberstraße, Kirchenplatz, Burgriedlstraße, Parkstraße, Untere Zellerbrücke, Wienerstraße, Unterer Stadtplatz, um die Spitalkirche, Graben, Ybbstorgasse und Adolf-Hitler-Platz. Auf dem Adolf-Hitler-Platz Aufstellung der einzelnen Formationen, anschließend Chorvortrag der Gesangsvereine („Die Himmel rühmen des Ewigen Ehre“), Rede des Parteigenossen Dr. H a n k e. Zwei Chöre der Gesangsvereine

(„Wo gen Himmel Eichen ragen“, die Nationalhymnen, „Großer Gott, wir loben dich“). Nach diesen Chören Aufmarsch der einzelnen Gliederungen der Partei in ihre Heime und Auflösung.

Die Bezirks- und Ortspropagandaleitung.

Waidhofner örtliche Nachrichten

* **Dank.** An Bürgermeister Pg. H a i d e r gelangte vom Abt des Stiftes Seitenstetten † Theodor S p r i n g e r folgendes Dankschreiben: „Stift Seitenstetten, 3. April 1938. Sehr geehrter Herr Bürgermeister! Der Gefertigte erlaubt sich, im eigenen und im Namen seiner Mitbrüder der verehrten Gemeindegemeinschaft der Stadt Waidhofen a. d. Ybbs aufrichtigst zu danken für die das Stift und seine Kapitularen so ehrende Teilnahme am Begräbnisse des H. P. Anselm Salzer sowie für die auch schriftliche Rundgebung zum Tode dieses Ehrenbürgers von Waidhofen. Seine Vaterstadt Waidhofen war dem Verewigten über alles teuer gewesen und allen seinen Schülern die Schönheit dieser Stadt zu schilbern ist P. Anselm durch 50 Jahre hindurch nicht müde geworden. Ich benütze diesen Anlaß, um der geschätzten Stadtverwaltung auch für die P. Anselm im Leben gewährten Ehrungen zu danken und um Wohlwollen für mein Stift auch in Zukunft zu bitten. In besonderer Hochachtung bin ich Herrn Bürgermeister sehr ergebener
† Theodor S p r i n g e r, Abt.“

* **Wir schmücken die Stadt zum Fest!** Von Stunde zu Stunde sieht man, wie die Bevölkerung die Stadt zum kommenden Tag des Großdeutschen Reiches und der Abstimmung schmückt. Fieberhaft ist alles, groß und klein, tätig und nirgends sieht man trotz Hast und Drängen Mühsamkeit. Die Fenster tragen zum Teil schon Kerzengränze, Embleme, Hitlerbilder und Sprüche werden angebracht. Die Geschäftsleute wetteifern, ihre Auslagen zu schmücken. Maste für Fahnen und Transparente werden eingerammt und überall, wohin man blickt, wird gearbeitet und gewerkt, um die nationalen Festtage auch äußerlich so schön als möglich auch in unserer stets deutschgeprägten Stadt zu gestalten.

* **Über ihre Eindrücke in Deutschland sprechen heute, Freitag den 8. April, 20 Uhr, bei Gagner, Weyrerstraße, folgende Volksgenossen, die an der AdF-Fahrt teilnehmen konnten: Karl R u b b i c h l e r, Hubert M i l j a t t o, Lenz, Angerer und Kasl. Deutsche Volksgenossen, kommt und hört, was euch unsere AdF-Fahrer zu sagen haben!**

* **Spartasse Waidhofen a. d. Ybbs.** Samstag den 9. ds. werden die Kassenschalter für den Parteienverkehr um 11 Uhr geschlossen.

Dein Kreuz zeichnest Du hier ein!

Volksabstimmung und Großdeutscher Reichstag

Stimmzettel

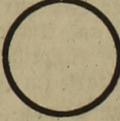
Bist Du mit der am 13. März 1938 vollzogenen
Wiedervereinigung Österreichs mit dem Deutschen Reich
einverstanden und stimmst Du für die Liste unseres Führers

Adolf Hitler?

Ja



Nein



Der Stimmberechtigte hat im Stimmlokal dem Vorsitzenden der Stimmbehörde den jedem Wähler zugestellten W a h l a u s w e i s vorzulegen. Bei Verlust desselben kommt als Ausweis eines der nachstehend angeführten Dokumente in Betracht: Erkennungskarte, Tauf-, Geburts- oder Trauungsschein, Heiratschein, Reisepaß, amtliche Legitimation jeder Art, Arbeitsbücher, Gewerbescheine, Patenzen, Diplome usw.

Darauf erhält er vom Vorsitzenden den leeren Umschlag und den oben dargestellten amtlichen Stimmzettel. Damit begibt er sich in die Stimmzelle und zeichnet in den größeren Kreis ein X ein, wenn er die zur Abstimmung gestellte Frage bejahen will. Dann legt er den Stimmzettel in den Umschlag, verläßt die Zelle und übergibt dem Vorsitzenden den Umschlag.

Mit dem Einzeichnen eines Kreuzes in den größeren Kreis gibst Du unserm Führer Dein

Ja!

**zum Wiederaufbau Österreichs!
zur Beschaffung von Arbeit und Brot
für hunderttausende Volksgenossen!
zur Beseitigung von Elend und Not!**

Bauernnot in Niederösterreich.

Unser Ybbstal, das Waldviertel und das Wechselgebiet gehören zu den Notstandsgebieten Niederösterreichs.

Überall in diesen Gebieten bietet sich das gleiche Bild des Niederganges und des Verfalls. Das Vieh in den Ställen ist dem Wind und Regen ausgesetzt, denn der Bauer findet weder Zeit, noch hat er die Mittel, die nötigen Instandsetzungen vorzunehmen. Das Vieh selbst ist heruntergekommen und hat eine Jahresdurchschnittsleistung von drei Liter Milch täglich. Findet der Bauer im Sommer, wo die umliegenden Dörfer von den Wienern als Sommerfrische aufgesucht werden, noch halbwegs Absatz und Preis für Milch und Butter, so ist die übrige Zeit des Jahres für ihn fast ohne jede Einnahmsquelle.

Ein Landarbeiter, der gezwungen ist, bei diesen Bauern zu arbeiten, erhält zehn bis fünfzehn Schilling monatlich.

An seinem Walde mußte der Bauer Raubbau betreiben. Die Bauern waren gezwungen, Schulden über Schulden zu machen und gerieten in die Hände der seit Jahren dort verstreut angesiedelten Juden.

Bauern! Nunmehr schützt Euch Adolf Hitler! Eure Not ist vorbei! Als Ernährer des Volkes seid Ihr wieder mit eines der wichtigsten Glieder der nationalen Wirtschaft! Gebt am Sonntag Euer „Ja“ dem Retter Eures Standes: Adolf Hitler!

Gewaltige Reichshilfe für die österreichische Landwirtschaft.

Vorerst 54.7 Millionen Schilling bereitgestellt.

Auf Veranlassung des Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft R. Walter Darré und auf Grund eines umfassenden, sich auf mehrere Jahre erstreckenden Programms, das der österreichische Minister für Land- und Forstwirtschaft Landesbauernführer Reinhaller vorgelegt hat, hat die Reichsregierung eine Reihe großzügiger Hilfsmaßnahmen für den Wiederaufbau der österreichischen Landwirtschaft ergriffen.

1. Die für das alte Reichsgebiet im Jahre 1937 durchgeführte Preisentzugsaktion für Stickstoff- und Kalidüngemittel ist auf das Land Österreich ausgedehnt worden. Da diese Preisentzug durch eine gleichzeitig von der Deutschen Reichsbahn im alten Reichsgebiet durchgeführte Frachverbilligung für nach Österreich gehende Düngemittel unterstützt wird, ergibt sich insgesamt gegenüber den bisherigen Preisen für Kalidüngemittel in Österreich eine Ermäßigung um durchschnittlich rund 45%. Diese Preisentzug wird sich auf 55% erhöhen, sobald die im alten Reichsgebiet durchgeführte Frachverbilligung erwartungsgemäß auch auf die österreichischen Bahnen ausgedehnt worden ist. Die Preisentzug für deutsche Stickstoffdüngemittel selbst beträgt, nachdem die österreichische Landesregierung den bisherigen, zum Teile recht hohen Einfuhrzoll aufgehoben hat, durchschnittlich etwa 32%.

2. Zur Sicherung der Düngemittelversorgung notleidender landwirtschaftlicher Betriebe, die sonst keinen Kredit zum Ankauf von Düngemitteln erhalten würden, werden 1.200.000 Schilling Reichskredite über die österreichischen Genossenschaften zur Verfügung gestellt.

3. Für den Bau von Futtereinsäuerungsbehältern werden Reichsbeiträge in Höhe von rund 75 Prozent der Bau-

Kürzlich konnten anlässlich einer Hausdurchsicherung bei einem solchen „Volksbegluder“ in einer Kiste an die 350.000 Schilling bar, zehn Kilogramm Gold und etliche Kilogramm Silber in Barren gefunden werden. Eine volksfremde Regierung hat durch Jahre jede Verbesserung und Hebung der Lage dieser Bauern unterlassen und hat sie einem Elend ausgeliefert, das eine völlige Vernichtung über kurz oder lang zur Folge haben mußte.

Die Bauern wurden mit Versprechungen abgespöist und mit Hilfsmaßnahmen verdröhtet, die aber niemals über den Schreibtisch eines „Gewaltigen“ dieses Systems hinausgingen. Für diese Bauern ist die Schaffung der deutschen Volksgemeinschaft die Rettung in letzter Stunde. Sie wissen, daß der nationalsozialistische Staat und der agrarische Kurs einmal die Sicherung der Lebensgrundlagen der Bauern und ihres Hofes bedeutet und daß die Schulden, die sie unverdient aufzunehmen gezwungen waren, nicht mehr die Handhabe dazu bilden können, sie von Grund und Boden zu vertreiben.

kosten bei einem Beihilfshöchstsatz von 12 RM. je Kubikmeter gewährt.

4. Zur Förderung des Flachs- und Hanfbaues werden nach denselben Grundsätzen wie im alten Reich Umbauprämien für Flachs- und Hanfstroh in Höhe von 4 RM. je Meterzentner gewährt.

5. Für das Jahr 1938 stellt das Reich erstmalig einen Betrag von 9.500.000 Schilling zur Verfügung, um die Errichtung von Ställen für Rinder und von Senn- und Hirtenhütten auf etwa tausend bedeutenderen Almen zu erleichtern. Mit Hilfe dieser Mittel sollen auch Auffahrts- und Auftriebswege sowie Wasserversorgungsanlagen auf den Almen hergestellt werden. Die Durchführung des gesamten Programms soll in etwa 5 Jahren erfolgen. Das Reich gewährt die Hälfte der Kosten als Beihilfe. Die andere Hälfte der Kosten soll von den Interessenten durch Gemeinschaftsarbeit aufgebracht werden.

Sofortige Inangriffnahme der Vorarbeiten zur Verbesserung der Landwirtschaft.

Um die erforderlichen Grundlagen für eine zielbewußte Planung zur Durchführung der Verbesserung der Landwirtschaft zu erhalten, werden sofort die diesbezüglichen Vorarbeiten in Angriff genommen. Auf Grund einer Weisung des Ministeriums für Land- und Forstwirtschaft müssen in allen ehemaligen Bundesländern alle jene Almen, auf denen keine Weideställe oder nur solche in ungenügendem Ausmaße vorhanden sind, ferner Almen, auf denen Wirtschaftsgebäude, und zwar Senn- und Hirtenhütten, Wasserversorgungsanlagen und benutzbare Auffahrtsstraßen und Auftriebswege fehlen bis 15. April zur Erhebung gebracht werden.

gezeigt. Da die räumlichen Verhältnisse nicht ausreichen, wurde der Film außer im Salejaneraal auch einmal im Freien, und zwar auf dem ehemaligen Eislaufplatz des Salejanerheimes gezeigt. Die Vorstellungen des Films waren immer sehr gut besucht. Man hörte über den Film nur begeisterte und anerkennende Worte. Der Film ist hervorragend geeignet, werdend für die nationalsozialistische Partei und ihre Leistungen zu wirken.

* **Der Reichswerbezug bei uns!** Sonntag den 3. ds. traf auf unserem Bahnhofe nach 11 Uhr vormittags der Reichswerbezug ein, der von einer großen Menschenmenge erwartet wurde. Zur Begrüßung ertönte aus dem Zug durch einen Lautsprecher der Badenweilermarsch, worauf Pg. Pöhl aus Wien durch den Lautsprecher eine sehr eindrucksvolle Wahlrede hielt. Wiederholt gaben die Zuhörer durch lebhaftes Zurufe ihre Zustimmung kund, besonders als der Redner in treffenden Worten das System Schuschnigg kennzeichnete. Zum Schluß seiner Rede forderte er alle auf, am 10. April mit „Ja“ zu stimmen. Mit dem Deutschlandliede und dem Horst-Wessel-Liede, in das alle Anwesenden begeistert stimmten, wurde diese für unser Land neuartige Wahlwerbung geschlossen.

* **Schinken, Kollbarren und Zungen in allen Größen** sowie prima Ausschneit, Kouladen, Pasteten, Apfel für die Osterfeiertage, außerdem alle Fleisch- und Wurstwaren in bester Qualität. Fritz Pöchlacker.

* **Tontino Hiegl.** Samstag den 9. und Sonntag den 10. April wegen der Volksabstimmung keine Vorstellungen!

* **Zell a. d. Ybbs.** (Berjammung.) Die zweite Wahlkundgebung der NSDAP. Zell a. d. Ybbs im Saale Inzühr war besonders durch den guten Besuch von Arbeitskameraden ausgezeichnet. Die Redner, Pg. Rittmansberger, Wolfsbach, und Pg. Plaker, Kreisbetriebsstellenleiter aus Amstetten, führten eindringliche Vergleiche über die Versprechungen der abgetretenen Regierung in Österreich und den tatsächlichen Wirtschaftsaufstieg im Deutschen Reich unter Adolf Hitler. Während bei uns Tausende durch Aussteuerung jegliches Anrecht auf Unterstützung verloren haben, sucht man im Reiche Arbeitskräfte. Der Arbeiter soll nun auch im Lande Österreich wieder Mensch sein können und einen Arbeitsplatz finden. Wir

haben es nicht notwendig, große Versprechungen zu machen, wir werden in kürzester Frist schon Taten sehen. Keine Arbeiterfamilie soll mehr hungern müssen, alle sollen teilhaben an dem kommenden Wirtschaftsaufbau in Österreich. Der Arbeiter will heute von Hehern nichts mehr wissen, er will Arbeit und Brot. Dies zu sichern wird die große Aufgabe der Nationalsozialisten sein. Oft von stürmischem Beifall unterbrochen, kam Pg. Plaker auf alle Nöte und Sorgen der Arbeiterschaft zu sprechen, die nun behoben werden müssen. Nach dem Abzingen der beiden Hymnen schloß der Ortsgruppenleiter Bürgermeister K. Zellner die Versammlung mit der Versicherung, daß der deutsche Arbeiter von Zell a. d. Ybbs am 10. April seine Pflicht tun werde: Ein „Ja“ unserem Führer Adolf Hitler!

— (Wahlkommission.) Die Ortsgruppenstimmbehörde in Zell a. d. Ybbs ist wie folgt zusammengesetzt: Vorsitz Bgm. Karl Zellner, Stellvertreter Alois Lehrl, Beisitzer Gottfried Bene, Othmar Schmidt, Karl Ruffbichler und Florian Pöchlacker. Ersatzmänner sind Herr Karl Guhsenbauer, Johann Puzgruber und Adolf Haberjellner. Stimmort ist die Volksschule in Zell. Stimmzeit von 7 Uhr früh bis 5 Uhr nachmittags. Die Stimmzählung ist öffentlich. Stimmzettel werden im Wahllokal ausgegeben.

— (Fadelzug.) Die Fadelausgabe für die Bewohner von Zell a. d. Ybbs erfolgt ab Samstag, 1 Uhr mittags bis 7 Uhr abends, im Gasthause Stahrmüller. Versammlungsort ist für alle Teilnehmer am Graben in Waiddöfen. Die Bevölkerung von Zell wird sich geschlossen am Fadelzug beteiligen. Die Führerrede hören wir alle auf dem Adolf-Hitler-Platz in Waiddöfen.

— (Beslagnung.) Die Bewohner von Zell werden neuerdings aufmerksam gemacht, daß laut Reichsflaggengesetz für die Beslagnung nur die Hakentruzfahne in Betracht kommt. Samstag, 12 Uhr mittags, gehen an allen Häusern die Flaggen hoch.

— (Wahlausweis.) Jeder Stimmberechtigte nimmt seinen Wahlausweis zur Abstimmung mit. Er erhält darauf einen Erinnerungstempel. Jeder Wähler bekommt eine Abstimmungsplakette zum Zeichen, daß er seiner Pflicht nachgekommen ist. Dieses Erinnerungszeichen ist sichtbar zu tragen.

Die Wahlzeit wurde einheitlich auf 7 Uhr früh bis 5 Uhr nm. festgesetzt!

* **Gerstl.** (Rom Werk.) Der jüdische Zentraldirektor der „Wertich“ Eisen- und Stahlwalzwerke U.G. in Gerstl, Ing. Robert Pollak, hat sich bei seinem letzten Werksbesuch in Gerstl am 4. März in ganz ungehöriger Weise zu einem der ehemaligen Vertrauensleute geäußert: „Sagen Sie den Kollegen, wir sind ein rein jüdisches Unternehmen und wem es nicht paßt, der kann ja gehen; wir können ja noch mehr Juden dafür einstellen.“ Dabei vergaß der jüdische Zentraldirektor, daß er im Grunde genommen seine Position und sein Einkommen doch nur der rein arischen Belegschaft des Werkes verdankte. Durch diese Äußerung sehr bestreut, hat die Belegschaft der „Wertichwerke“ diesem Herrn schriftlich nahegelegt, das Wort nicht mehr zu betreten, da für seine persönliche Sicherheit keine Garantie mehr übernommen werden könnte. Es wurde nunmehr ein Arier, und zwar der bisherige Prokurist Herr Hans Seemann, zum Direktor in Wien neu bestellt. Dank dem sozialen und disziplinierten Verhalten der Nationalsozialisten haben nun auch die ärgsten Gegner der Bewegung eingesehen, daß sie durch ihre früheren Führer betrogen und irregeleitet wurden. Es kommen täglich viele von ihnen zu uns, um sich in unsere Reihen zu stellen, und wir sind überzeugt davon, daß sie ebenso aufrichtige Nationalsozialisten werden, wie wir es schon seit langem sind. Heil Hitler! Die Vertrauensleute der NSD. in Gerstl.

* **St. Georgen i. d. Klaus.** (Kundgebung für die Volksabstimmung.) Am Sonntag den 3. April fand im Saale des Herrn Schaumbögl eine überaus zahlreich besuchte Wählerversammlung statt. In schlichten, aber überzeugenden Worten legte der Redner, Herr Bezirksbauernführer Ing. Brauner, der hiesigen Bevölkerung klar, was sich in den letzten Wochen zum Heile unserer deutschen Heimat ereignet hatte. Die Bevölkerung brachte den aufklärenden Worten über die geschichtliche, religiöse und wirtschaftliche Bedeutung des Nationalsozialismus größtes Interesse und Begeisterung entgegen. Die vom früheren System vorgelegenen und eingetrichterten Vorurteile gegen den Nationalsozialismus verschwanden angesichts der Tatsachen, die uns Herr Ing. Brauner vor Augen führen konnte. Ein stürmischer Beifall war für den Redner der Beweis, daß seine Worte auf fruchtbaren Boden gefallen waren. Mit einem dreifachen „Sieg Heil“ auf unseren Führer und Retter Adolf Hitler und mit dem Abzingen des Deutschland- und Horst-Wessel-Liedes wurde die Versammlung beendet.

* **St. Leonhard a. W.** (Berjammung.) Sonntag den 3. April fand hierorts im Gasthaus Forster eine Versammlung für die Volksabstimmung statt. Im geschmackvoll dekorierten Versammlungsraum sprach zu den über 100 erschienenen Bauern der Gemeinde Pg. Professor Dr. Bierbaumer. Seine überzeugenden und durch nüchterne Zahlen und Beispiele erhärteten Worte erzwangen so manchen spontanen Beifall der Anwesenden. Pg. Prof. Bierbaumer hat durch seine klaren Ausführungen die letzten Bedenken und Unklarheiten der hiesigen Bevölkerung beseitigt. Als Pg. Bürgermeister Kastner am Schluß dem Redner dankte und an alle den Appell richtete, am 10. April ihre Pflicht gegenüber Reich und Führer zu erfüllen, leuchtete aus aller Augen das Bekenntnis: wir stimmen mit „Ja“!

* **Die Kriegsoffer** versammeln sich zum Fadelzuge am Sonntag den 10. ds. um 19 Uhr im Gasthause Ebner in der Ybbstzerstraße. Erscheinen ist unbedingte Pflicht!

Für den Frühling: Meine Bekleidung und Schuhe bei Schediwy

* **Ausgabe einer Sonderbriefmarke zu 6 Rpf. aus Anlaß der Volksabstimmung am 10. April 1938.** Aus Anlaß der Volksabstimmung am 10. April über die Vereinigung des Landes Österreich mit dem Deutschen Reich werden am 8. April 1938 Sonderbriefmarken zu 6 Rpf. für den bisherigen Bereich der Deutschen Reichspost und für den Bereich des Landes Österreich in Verkehr gesetzt, die bis zum 31. Dezember 1938 zur Freimachung von Postsendungen nach dem In- und Auslande gültig sind. Der Nennwert der Sondermarken entspricht der Freimachungsgebühr für eine einfache Postkarte im Inlandsverkehr.

* **Inverkehrsetzung von Postwertzeichen der Deutschen Reichspost im Lande Österreich.** Die Postdirektion für Wien, Niederösterreich und Burgenland in Wien gibt bekannt: Im Zusammenhange mit der Einführung neuer Postgebühren für Briefe und Postkarten im Lande Österreich werden nachstehende Postwertzeichen der Deutschen Reichspost mit Wirksamkeit vom 4. April 1938 im Lande Österreich in Verkehr gesetzt: a) Freimarken: zu 5 Rpf., Gegenwert 8 g; zu 6 Rpf., Gegenwert 9 g; zu 8 Rpf., Gegenwert 12 g; zu 12 Rpf., Gegenwert 18 g; zu 15 Rpf., Gegenwert 23 g; zu 25 Rpf., Gegenwert 38 g. b) Postganzsachen: Postkarten zu 5 Rpf., Gegenwert 8 g; Postkarten zu 6 Rpf., Gegenwert 9 g; Postkarten zu 15 Rpf., Gegenwert 23 g. Doppelpostkarten (mit Antwort) zu 5+5 Rpf., Gegenwert 16 g; zu 6+6 Rpf.; Gegenwert 18 Groschen; zu 15+15 Rpf., Gegenwert 46 g. Die gegenwärtigen österreichischen Briefmarken zu 1, 3, 4, 5, 6, 8, 12, 20, 24, 25, 30, 35, 40, 45, 60, 64 Groschen und zu 1, 2, 3 und 5 Schilling, ferner die gegenwärtigen österreichischen Flugpostmarken zu 5, 10, 15, 20, 25, 30, 50, 80 Groschen und zu 1, 2, 3, 5 und 10 Schilling, ferner die Glückwunschkarten zu 12 und 24 Groschen, die Eisenbahnjubelmarken zu 12, 25 und 35 Groschen sowie alle gegenwärtigen Postganzsachen und Postvordrucke bleiben bis auf weiteres gültig.

* **Triumph des Willens.** Am 1. April wurde bei uns Parteitagsfilm „Triumph des Willens“

Die größte Kundgebung in Waidhofen a. d. Ybbs 5000 Volksgenossen im Zeichen des Hakenkreuzes versammelt!

Was wir Waidhofener vergangenen Sonntag erlebten, war der Höhepunkt des Ausdruckes völkischen Willens. Tausende Menschen wohnten der Großkundgebung auf dem Unteren Stadtplatze bei und bezeugten dadurch schon ihre Freude über die Heimkehr

ins Reich, ihre Entschlossenheit, für diese Tatsache einzutreten, und bekundeten zugleich ihre Dankbarkeit an den Führer und die uneingeschränkte Hingabe an sein Werk. Es ist schwer, in kurzen Worten zu schildern, wie sich diese wirklich erhebende Großkundgebung abgewickelt hat.



Kollektive-Aufnahme.

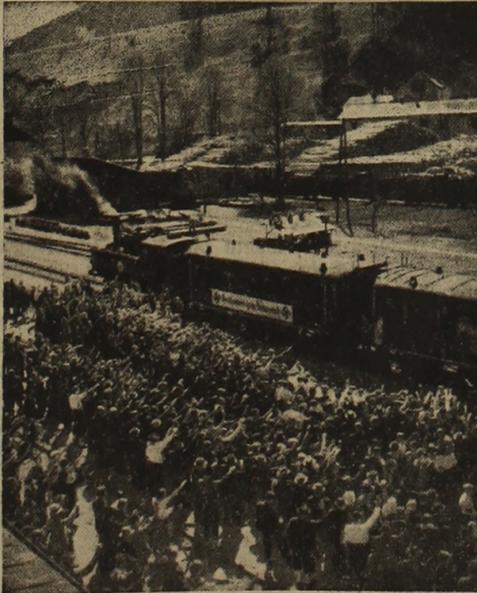


Phot. Dr. Gebhard Rohmanith.

Ein strahlend herrlicher Frühlingstag in unserer Kleinstadt. Wehende Hakenkreuzfahnen von den giebeligen Häusern, heiterer, blauer Himmel, Sonnenglast über der Stadt und über dem frohbeschwingten Leben, das sie erfüllte. Maueranschläge, kleine Verteilungszettel und auch Lautsprecher kündigten an, daß am Nachmittage die Reichsfrauenführerin Scholz-Klink, Berlin, in einer Großkundgebung auf dem Unteren Stadtplatze sprechen werde. Schon in den ersten Nachmittagsstunden konnte man erkennen, daß etwas Besonderes zu erwarten sei. Die schlagkräftige nationalsozialistische Werbetätigkeit hatte es zuwege gebracht, daß in wenigen Stunden der größte Teil der Bevölkerung der Stadt und auch der Umgebung zu dieser Kundgebung eilte. Unablässig kamen die Menschen zur Stadt und immer größer wurde das Gedränge. Die SA. — fast 700 Mann stark — marschierte auf und übernahm im Vereine mit der Stadtpolizei und Gendarmerie den Ordnungsdienst, der flaglos funktionierte. Bald nachher kamen die ersten Gruppen des BDM. und die stramme HJ.; die Stärke dieser Gruppen beträgt bereits Hunderte. Freude und Begeisterung steht auf den Gesichtern dieser Jugend geschrieben. Die NS. Frauenenschaft ist in einer Stärke erschienen, die noch vor kurzem fast unglücklich erschien. Eilig eilen die Funktionäre der Partei und ihrer Formationen umher, um die letzten Anordnungen zu treffen. Aus den Lautsprechern hört man zeitweilig Musik und Verlautbarungen. Auf einmal kommt Bewegung in die Masse. Die Rednerin kommt, im Kraftwagen stehend, die Hand zum deutschen Gruße erhoben, umjubelt von der Menge. Brausend umtönt diese deutsche Frau ein tausendfaches „Sieg Heil!“, die als ein herzlich willkommenes Bote aus dem Norden unseres gemeinsamen Vaterlandes bei uns begrüßt wird. So begrüßt das Volk nur einen Freund, dem alle Herzen zugetan sind. In ihr sah es eine Botschafterin des großen Führers Adolf Hitler. Sieghaft lachend blickte sie in die Menge und erobert sich schon dadurch die Herzen der Wartenden. Die nationalsozialistische Zuversicht, die schon aus ihrem selbstsicheren Auftreten bei ihrer Ankunfts zum Ausdruck kam und doch ihrer schlichten deutschen Fraulichkeit keinen Abbruch tat, gewann ihr vor allem die Frauen. Was man von ihr erhoffte, erfüllte sie als

Rednerin vollends. Als sie vom festlich geschmückten Balkon des Hauses Weigend nach kurzer Begrüßung durch die Kreisfrauenführerin Frau Emma Rakenberger, Amstetten, das Wort ergriff, jubelte ihr schon die Menge freudig zu. Der Beifall wiederholte sich während ihrer Rede oftmals, besonders wenn sie in leicht verständlicher und oft recht humorvoller Art Beispiele und Gleichnisse erzählte. Es sei gleich vorweggenommen, daß die Ausführungen der Frauenführerin ein hohes Lied auf den Gemeinschaftsgeist des Nationalsozialismus und des Führers Adolf Hitler waren. Sie schilderte in klaren Worten die Entwicklung des Nationalsozialismus und die Machtübernahme und betonte immer wieder, daß nur der unverrückbare Glaube an den Führer das Gelingen des Werkes verbürgte. In warmen, herzlichsten Worten sprach sie über Österreich, das nun zum Reiche gehöre und das unter Führung Hitlers einer schöneren Zukunft entgegengehe. Tosender Beifall und Siegesrufe folgten ihren glänzenden, zu Herzen gehenden Worten. Nachdem noch die Kreisfrauenführerin Rakenberger der Rednerin für ihre Ausführungen gedankt hatte, und Ortsgruppenführer Fritz Waas ein dreifaches „Sieg Heil“ auf den Führer Adolf Hitler ausgebracht hatte, in das die tausendköpfige Menge begeistert einstimmt, wurde die Kundgebung, der u. a. auch Bürgermeister Haider beiwohnte, mit den deutschen Hymnen geschlossen.

Es dauerte eine geraume Zeit, bis sich der große Platz leerte und die Parteiformationen in geordneten Zügen abmarschierten. Schon heute eine ermutigende Herrschau über die Gefolgschaft Adolf Hitlers, des großen Sohnes unserer Heimat. Man sieht es deutlich, trotzdem es nur kurze Zeit nach dem Umbruch ist: der Gemeinschaftsgeist ist erwacht und lebt. Jung und alt, Angehörige aller Berufe und Stände fühlen sich einer großen Gemeinde angehörig, sie wissen es; sie dienen einem großen Gedanken, sie dienen dem Aufbauwerk unseres Volkes und folgen einem Führer, der unser Volk frei und glücklich gemacht hat. Waidhofen, unsere schöne Eisenstadt, hatte einen schönen und glücklichen Tag gehabt. Der 10. April wird es beweisen, daß der Jubel vom Sonntag nicht ein kurzer Taumel war, sondern daß unser Volk aus vollem Herzen und mit Begeisterung „Ja“ sagen wird.



Kollektive-Aufnahme.



Phot. Dr. Gebhard Rohmanith.

Der „Reichswerbezug Österreich“ in Waidhofen a. d. Ybbs.

NS. Kreisbauernschaft Amstetten.

Unterstützungsverein für Schäden durch Maul- und Klauenseuche. Das Interesse der Landwirtschaft an einer Einrichtung zur Minderung der Schäden aus Viehseuchen wächst zusehends. Die Meldung, daß in Oberösterreich in einem Bauerngehöft Maul- und Klauenseuche festgestellt wurde, soll auch den Mostviertler Bauern veranlassen, eine Seuchenvorsorge zu treffen. Der kürzlich in Od gegründete Verein erstreckt sich auf das Gebiet der Kreisbauernschaft Amstetten und besitzt in den Ortsbauernführern und den Vertrauensmännern sämtlicher Pferdeunfallunterstützungsvereine Amtsalter. Es wäre für die Leistungsfähigkeit des Vereines im Seuchenfall von großem Wert, wenn schon jetzt sämtliche Viehbesitzer ihm beitreten würden. Die Herren Vertrauensmänner und Ortsbauernführer mögen der Vereinsleitung in Od ehestens über den Erfolg ihrer Mitgliederwerbung Meldung erstatten. Dies benötigt die Vereinsleitung, um die notwendige Zahl Geschäftsbrude bestellen zu können. Wir wiederholen nochmals, daß die Beiträge in drei Klassen gekuft sind. In der 1. Klasse sind für Großrind 67 Pfennig, für das Jungvieh 34 Pfennig, in der 2. Klasse für das Großrind 84 Pfennig, für das Jungvieh 42 Pfennig und in der dritten Klasse für das Großrind 1 Mark und für das Jungvieh 50 Pfennig zu entrichten. Die Versicherung ist auch wechselseitig und es bleiben daher die eingezahlten Gelder im Falle des Ausbleibens der Seuche erhalten.

Bezirksbauernkammer Waidhofen a. Y.

Der Schweinetransport nach St. Marg am Montag den 11. April bleibt ausreicht. Anmeldungen werden bis Montag früh noch entgegengenommen.

Lizenzgebühr gefallen, Kunstdünger billiger. Wir bringen auch auf diesem Wege den Bauern zur Kenntnis, daß ab 4. April 1938 die Futtermittellizenzgebühr nicht mehr zur Erhebung gelangt. Es verbilligten sich somit ab 4. ds. Mais und Futtergerste um 6 g, Hafer und Futtermehle um 4 g, Kleie und auch Linsen, Fischmehle und Fleischmehl um 3 g pro Kilogramm. Die zweite erfreuliche Mitteilung ist die Verbilligung aller Städtstoff- und Kalidüngemittel um 30 bis 40% gegenüber den bisherigen Preisen. Diese Verbilligung ist ebenfalls mit 4. April 1938 eingetreten.

Am 10. April geht jeder Land- und Forstwirt, jeder Bauer und Arbeiter, Gutsbesitzer, Beamte und Angestellte, geht jeder Wahlberechtigte zur Urne.

Jeder stimmt und wählt „Ja!“

Sprengkurs in Althartsberg. Über Ersuchen des landwirtschaftlichen Fortbildungsvereines findet am Mittwoch den 13. April in Althartsberg ein Sprengkurs statt. Interessenten, die den Kurs mitmachen wollen, haben sich um 1/8 Uhr früh im Gasthaus Bilsinger in Althartsberg ohne vorherige Anmeldung einzufinden. Nach einer kurzen theoretischen Unterweisung durch den Kursleiter Herrn Ing. Pawelka der n.ö. Landes-Landwirtschaftskammer werden Stein- und Stodsprengeungen durchgeführt. Jeder Teilnehmer, der während des ganzen Kurzes anwesend war, erhält eine Bescheinigung, die ihn zur Ausführung von Sprengungen berechtigt.

Lehenweide in Lunz a. S. Auf der durch die n.ö. Landes-Landwirtschaftskammer in Lunz a. S. gepachteten Lehenweide werden auch heuer wieder Jungfalken, über 12 Monate alt (auch trachtige), Jungtiere von 10 bis 18 Monaten, Haffingerzöhlen vom 1. bis 3. und Kaltblutjöhlen bis zum 2. Jahre zur Schamerung ausgenommen. Anmeldungen nehmen wir bis Dienstag, den 19. April entgegen.

Verkehrs- und Wirtschaftsverband Ybbsal.

Volksabstimmung. Der Leiter des deutschen Fremdenverkehrsweins Reichsminister Hermann Esser hat angeordnet, daß die gesamte Organisation des deutschen Fremdenverkehrs einschließlich sämtlicher Werbe- und Propagandaorgane bis zum 10. April 1938 im Dienste der Vorbereitung des Volksentscheides zu stehen hat. Hievon wurden wir von der Landeshauptmannschaft verständigt und fordere ich hiemit sämtliche Ortsgruppenauschüsse auf, sich, soweit dies möglich ist, mit allen Kräften in den Dienst der Volksabstimmung nach folgenden Richtlinien zu stellen: 1. Mit den Kreisleitern und örtlichen Wahlkampfleitungen das Einvernehmen herzustellen und Anweisungen zu erbitten. 2. Alle Mitglieder zur regsten Mitarbeit aufzufordern.

Werbeprospekte. Das Landesfremdenverkehrsamt ist bereit, die Herstellung eines neuen Werbeprospektes in weitestgehendem Ausmaße zu unterstützen. Ich fordere sämtliche Ortsgruppen unseres Gebietes und sämtliche Gemeinden auf, umgehend an mich nach Göstling erstklassiges Bildmaterial einzusenden, womöglich Hochglanzkopien.

Narzissenfeste. Die Wachau hat ihr Baumbüttenfest, das sie heuer besonders festlich begehen will. Nicht bald ein Tal hat eine so wunderbare Narzissenblüte wie das obere Ybbsal. Warum sollen wir nicht in allen Orten des oberen Ybbsales auch ein Frühlingsfest in der Narzissenblütenzeit veranstalten? Ungeheure Propaganda wird für die Narzissenblütenzeit in Montreux in der Schweiz entfaltet und unsere Narzissenfelder können sich vollständig mit den erwähnten der Schweiz messen. Ein Maiausflug in das Ybbsal um diese Zeit ist ein Hochgenuß! Hollenstein, Opponitz, St. Georgen, Göstling, Lunz, Ladenhof bieten dem Naturfreund wunderbare Bilder gerade um diese Zeit. Ich lade die genannten Orte zu einer diesbezüglichen Besprechung für Mittwoch den 13. ds. nach Göstling, Festhalle, ein. Zeit 10 Uhr.

Geschäftsstelle: Vom 8. bis 20. April in Göstling a. d. Ybbs, Dr. Stepan.

„Achtet auf Adolf Hitler!“

Die Stammtischrunde ist vollzählig. Wovon wird gesprochen: vom nationalsozialistischen Umschwung natürlich. Das ist das Thema zu jeder Tagesstunde, das ist das Thema, das ganz Österreich beherrscht. Und bei diesen Gesprächen kommt so manches zum Vorschein, was nicht in Vergessenheit geraten sollte. Kommt da ein Volksgenosse auf die Redaktion einer Innsbrucker Zeitung, nicht um den ersten jälligen Mailäfer vorzuzeigen, sondern ein kleines Blättchen auf den Tisch zu legen. Es ist das Blatt eines Abreiskalenders, das das Datum des 12. März 1938 trägt. Auf jedem Kalenderblatt steht aber bekanntlich ein kleiner Spruch. Und was ist hier zu lesen? „Wir wollen kein einzig Volk von Brüdern!“ Hatte man bei der Zu-

Sammenstellung dieses Kalenders vorausgesehen, daß gerade an diesem Tage diese Sehnsucht aller Deutschen zu einem guten Teil ihre Erfüllung finden würde? Doch da kommt schon ein anderer, der stets sehr eifrig die französische Presse studiert und der sich einer Prophezeiung in der „Candide“ erinnerte. Hier muß eingeschaltet werden, daß der Franzose am Jahresende die Vorauslagen für das nächste Jahr liest und daß die französische Presse auf diese besondere Veranlagung ihrer Leser weitgehend Rücksicht nimmt, wie ja ohnehin in Frankreich die Wahrsager und Zukunftsdeuter zu den Großverdienern gehören. Die „Candide“ hatte natürlich auch den Blick nach dem nationalsozialistischen Deutschland geworfen und sich Adolf Hitler vorgenommen. Aber nicht etwa so, daß er im Jahre 1938 mit der Brennenden Fackel an das europäische Pulverfaß herantreten würde, nein, die „Candide“ hatte sich diesmal einen indischen Propheten, also keinen Volksfrontpropheten vom Schlage der Madame Tabouis verschrieben. Er sagte etwa folgendes: Im März 1938, und zwar um die Mitte des Monats, wird Adolf Hitler in Europa einen Bürgerkrieg zu verhindern wissen. Achtet auf Adolf Hitler! Hatte er zufällig das Richtige getroffen oder konnte dieser „Prophet“ wirklich mehr als gewöhnliche Sterbliche? Adolf Hitler hat nicht nur einen Bürgerkrieg, ja, er hat noch mehr verhindert, er hat einen gefährlichen Störungs-factor aus der europäischen Politik ausgeschaltet.

Volkesstimme!

Höchste Zeit, daß er kommen ist!

Da ist einmal die Frau Marie Dreger. Sie wohnt mit ihrem Manne, der schon an die Siebzig reicht, und drei Söhnen, von denen einer verheiratet ist und selbst schon drei schulpflichtige Kinder besitzt — insgesamt zehn Personen — in einer Küche- und Zimmerwohnung, die außerdem den Luxus eines Kabinetts, das heißt eines vier zu drei Meter großen Raumes besitzt.

Der Mann, Eisenendreher von Beruf, ist der einzige, der Bargeld ins Haus bringt, er erhält eine Rente von 50 Schilling. Die Söhne sind arbeitslos und seit Monaten ausgesteuert. Die vergrämte Frau erzählt mit mutloser Stimme von der furchtbaren Not, die sie alle umschloß, und berichtet mit Freude, daß die Ausgesteuerten nun wieder die Unterstützung erhalten. „I hab schon nimmer gewußt, was i tuan soll“, schließt sie den erschütternden Bericht eines mühsamen Mutterlebens: „s war höchste Zeit, daß der Hitler kommen ist.“

Rudolf Lehner ist ehemaliger Monteur und seit 1927 arbeitslos. Er hat dreißig Jahre hindurch an der Werkbank gestanden, bis ihm ein sinnloser Beschluß irgendeines Trustmagnaten die Hand vom Hebel löste. Seither muß er feiern, seit drei Jahren ist er ausgesteuert und daher in der Arbeitslosenstatistik nicht mehr vorhanden. Aber das alles liegt weit zurück, denn er ist ganz weg vor Freude, weil ihm heute ein Gnadengeschenk in den Schoß gefallen ist. Er kann nächsten Montag wieder neu beginnen. Man muß die Freude eines Menschen, der gezwungen wurde, durch zehn Jahre die fleißigen Hände ruhen zu lassen, selbst gesehen haben, um dies richtig werten zu können. Der heute fünfzigjährige weint vor Freude, daß er wieder an die Drehbank treten, wieder arbeiten darf. „Schaun S' Herr“, meint er, überall sind wir nur mehr die Bettler gewesen und dabei haben wir ein ganzes Leben ehrlich geschuftet!“

Sie wollen alle Göring hören!

Als der Paladin des Führers seine große Wirtschaftstede am Abend des 26. März hielt, war in der Häusergasse ein Lautsprecher aufgestellt worden, um die armen Menschen mithören zu lassen. Der Abend war kalt und durch die Häuserzeile piff ein scharfer Nordwest. Trotzdem fanden sich schon lange vor Beginn die Leute mit Stühlen und Kisten ein und umlagerten den Lautsprecher, in Tücher verpackt und dicht aneinandergepreßt, bis zum letzten Wort des Marschalls. Es war ein erhebernd schönes Bild, wie diese Gemeinde der Entrechteten und Beladenen sich um den Lautsprecher scharte, um die Heilsbotschaft, die ihnen Erleichterung ihres schweren Loses verhieß, zu vernahmen. Als der Marschall von der Neugewährung der Unterstützung sprach, gingen seine nächsten Worte in einem lauten Jubel der armen Menschen unter. „Endlich einer, der auch einmal für uns ein Herz hat, ohne daß er gleich was dafür verlangt“, sagte ein alter Arbeiter und sein Sohn, selbst schon vierzigjährig und ehemals Gruppenführer beim Schutzbund, legte seine Meinung in der knappen Feststellung nieder: „I war alleweil a Sozi und später a Kommunist, jetzt aber bin i nur mehr für'n Hitler!“

Diese einzelne Meinung ist so sehr Allgemeingut geworden, daß sich heute in dieser Siedlung ein Ausschuß von Männern gebildet hat, die, durch die Bank alte Sozialdemokraten, beschloßen haben, dafür zu wirken, daß am Sonntag die „Kolonie“, die Hochschule der Armut und Verelendung, hundertprozentig für Hitler stimmt. Dieser Beschluß wurde mit der Begründung gefaßt: „Alle haben uns betrogen und in der Gefahr verlassen, die jüdischen Führer der Sozi sind abgefahren, wie's gefährlich worden ist, der Schußknig hat uns bloß Soldaten geschickt und zum Schluß hält er uns gegen die eigenen deutschen Brüder brauchen können, jeder hat uns nur ausgenützt. Wir wählen Hitler, weil wir ihm vertrauen!“ H. R.

Jeder stimmt am 10. April mit „Ja!“

Das Donaukraftwerk Ybbs-Persenbeug.

(Ing. Hugo Scherbaum, Waidhofen a. d. Ybbs.)

Generalfeldmarschall Hermann Göring führte im 6. Punkte seines großzügigen Aufbauprogrammes für Deutschland aus: „Entscheidende Bedeutung bekommt die Wasserkraft in Österreich, die Energiewirtschaft! Ich habe befohlen, daß sofort und unverzüglich an die Errichtung eines gewaltigen Kraftwerkes in den hohen Tauern und eines Kraftwerkes, das bereits projektiert und unvermittelt in Angriff zu nehmen ist, bei Grein an der Donau, sowie verschiedener kleinerer Einzelprojekte herangegangen wird. Im Zusammenhang damit erfolgt die Donauregulierung.“

In diesen knappen Sätzen liegt eine unabsehbare Fülle von Arbeit, welche bisher brachliegende Kraftquellen lebensvoller Wertigkeit zuführen wird. Der straffe Befehl wird das verwirklichen, was in der Republik und in dem so viel gepriesenen Bundesstaat durch ein volles Jahrzehnt mit allen nur denkbaren Winkeln und Schikanen dem Schöpfer des Donaukraftwerkprojektes Herrn Ing. Oskar Höhn unmöglich gemacht wurde.

Die Bedeutung des gigantischen Donaukraftwerkes soll durch einige Daten erläutert werden; durch die Ausführung desselben finden folgende Punkte eine klassische Lösung:

1. Es wird eine Energie von 145.000 PS gewonnen, wodurch der deutschen Volkswirtschaft jährlich 800 Millionen Kilowattstunden zugeführt werden. Zur Ausnützung gelangen bis zu 1800 Sekundenkubikmeter; das Gefälle beträgt je nach dem Wasserstande und der Stauung 4,2 bis 9,5 Meter.

2. Durch das Stauwerk wird das Gefälle der rasch fließenden Donau im Strudengau ausgeglichen und die für die Schifffahrt so gefährlichen Stellen unterhalb von Grein beseitigt. Eine Doppelschleusenanlage dient für die Abwicklung des Schiffsverkehrs. Die Lösung dieser Frage ist für den Rhein-Main-Donaufahrt unerlässlich. Die geplanten Schleusen bei Persenbeug werden in einer Länge von 230 Meter und einer Breite von je 24 Meter die klaglose und ungefährliche Abwicklung des Schiffsverkehrs ermöglichen.

3. Mit der Stauanlage bei Ybbs und Persenbeug ist gleichzeitig die Erbauung einer Straßenbrücke von 9 Meter Breite über die Donau geplant, so daß das Waldviertel endlich eine Verbindung mit dem Viertel ob dem Wiener Wald erhält. Auf der 131 Kilometer langen Strecke von Linz bis Mautern haben wir bis heute keine Straßenbrücke über die Donau. Daß diese 520 Meter lange Brücke über den breiten Strom unter diesen Umständen ganz wesentlich billiger kommen wird als ein selbständiger Bau, ist klar. Dadurch findet der sehnliche Wunsch von 136 Gemeinden, von den landwirtschaftlichen Genossenschaften, von den gewerblichen und industriellen Organisationen der angrenzenden Bezirke endlich seine Erfüllung.

4. Die durch das Kraftwerk gewonnene weiße Kohle schaltet die Einfuhr von 50.000 Waggons Steinkohle aus, ein Umstand, der für die Handelsbilanz von großer Bedeutung sein muß. Eine Gegenaktion der tschechischen Kohlenbarone und des sogenannten Schutzverbandes in Oberösterreich unter der Führung des Grafen Clam-Martinic wird heute von vornherein unterbleiben.

5. Die teilweise Absperrung des gewaltigen Felsensprunges (Greiner Schwall), der heute das Strombett verengt, wird eine Verminderung der Hochwassergefahr zur Folge haben.

6. Die Straßen an beiden Ufern des Stromes werden nach Einlösung des angrenzenden Grundes in höherer Lage neu erbaut und die ideale Landschaft des Strudengaus dem modernen Verkehr eröffnet, während der Spiegel des 16 Kilometer langen Staubeckens sich wie ein natürlicher See in das Tal einschmiegen wird.

7. Und welche Vorteile erwachsen für unsere Heimat in wirtschaftlicher Richtung? Ing. Höhn berechnet, daß die Bauzeit des gewaltigen Werkes vier bis fünf Jahre dauern wird, zwei- bis dreitausend Mann werden an der Baustelle selbst gute Beschäftigung finden, während alle Unterneh-

mungen, die zur Schaffung des Wertes herangezogen werden müssen, z. B. Zement-, Holz-, Eisen-, Maschinen- und Elektroindustrie, durch Jahre hindurch namhafte Aufträge erhalten. Auch die Landwirtschaft der angrenzenden Gauen wird durch Bereitstellung von Futtermittel und durch Lieferung von Lebensmitteln eine ungeahnte Belebung erfahren. Ingenieur Höhn stellte fest, daß insgesamt sieben- bis achttausend Arbeiter während der langen Bauzeit ausreichende Beschäftigung erhalten. Die Anlagelosten wurden nach dem Vorschlag mit 150 Millionen Schilling errechnet.

Nun sollte man glauben, daß die ehemaligen Machthaber in Wien, in Nieder- und Oberösterreich mit aller Tatkraft ein derartiges Riesenwerk unterstützt und gefördert hätten. Aber weit gefehlt! Die jahrelangen, mühsollen und kostspieligen Arbeiten des Schweizer Ingenieurs Höhn wurden zwar mit schönen Worten gelobt, aber gleichzeitig arbeitete man mit aller Verschlagenheit an der Verhinderung des Baues, obwohl derselbe besonders für Niederösterreich eine so überaus große Entlastung in wirtschaftlicher Richtung gebracht hätte. Der Inhalt dieses Satzes sei nur durch einige Tatsachen bewiesen:

Ingenieur Höhn hat im Dezember 1924 das Projekt bei der niederösterreichischen Landesregierung zur Genehmigung eingereicht. Dort lag es nun drei volle Jahre, obwohl Tausende von Arbeitslosen auf eine Arbeitsgelegenheit mit Sehnsucht hofften. Nach dieser Frist wurde das Projekt an das Ministerium für Land- und Forstwirtschaft übermittelt. Im Juli 1928 sollte die auf 14 Tage anberaumte Kommissionierung stattfinden. Die Arbeit begann tatsächlich, doch der bereits genannte Schutzverband machte derartige Schwierigkeiten, daß die Kommissionierung vertagt wurde. Am 14. April 1929 nahm die Bevölkerung des Strudengaus und der Umgebung zu dieser wichtigen Angelegenheit energische Stellung. In Ybbs a. d. Donau fanden große Protestversammlungen statt, die gegen jede Verschleppung der geplanten Arbeit schärfen Einspruch erhoben und die Erledigung des Konsensanfehrens forderten. Erst Mitte Mai 1929 erfolgte endlich die Fortsetzung und Beendigung der Kommissionierung. Das Projekt wurde dann der internationalen Donau-Kommission, in der 12 Staaten vertreten waren, vorgelegt. Am 3. Dezember 1929 genehmigte diese Körperschaft einstimmig die Durchführung des Werkes. Auch das Ministerium für Land- und Forstwirtschaft hatte die Bewilligung des Ansehens bereits ausgearbeitet, aber die Baubewilligung ließ noch längere Zeit auf sich warten.

Es würde zu weit führen, die weiteren zerräubernden Verhandlungen mit Niederösterreich zu besprechen, nur darauf sei hingewiesen, daß das Syndikat für die Finanzierung und Erbauung des Kraftwerkes dazu verhalten werden sollte, entweder die niederösterreichische Wasserwerks- und Elektrizitätsgesellschaft Newag zu erwerben oder die Stromlieferung des neuen Wertes in der Hauptsache durch diese Körperschaft durchzuführen. Die Newag von damals mit den 40 Millionen Schulden ist mit dem heutigen Unternehmen des gleichen Namens nicht zu vergleichen. Auch Oberösterreich stellte ganz unannehmliche Bedingungen, so daß sich die Verhandlungen verzögern mußten. Bewundern muß man heute noch die Geduld und die zähe Ausdauer des Syndikats, an dessen Spitze Ing. Höhn stand; aber alle Geduld, alle Ausdauer und Tatkraft nützte nichts, denn die ehemaligen Machthaber hoben die so wichtige Angelegenheit auf die lange Bank. Der Landeshauptmann von Niederösterreich war ja auch gleichzeitig der Präsident der Newag.

Nun weht ein frischer Zug durch die Ostmark, die ehrliche Arbeit wird zu ihrem Ziele kommen. Der eisernen Wille, welcher das Aufbauprogramm leitet, wird den göttlichen Knoten all der Schwierigkeiten und Hemmungen von früher mit einem scharfen Hiebe zerhacken und unserem schönen Heimatland und dem gesamten deutschen Volke ein Werk von unvergänglichem Werte schaffen.

Glück auf und Heil der segensbringenden Arbeit im gesamten deutschen Vaterlande!

Fried und Gehß-Inquart in Umstetten.

Reichsinnenminister Fried traf am 5. ds. aus Linz, wo er mit dem Flugzeug gelandet war, in Umstetten ein. Kreisleiter und Bürgermeister Mitterdorfer und Kreisleiter Heidenreich aus Witterberg begrüßten den Minister an der Stadtgrenze und geleiteten ihn in die Stadt, in der er jubelnd empfangen wurde. Überall bildeten HJ., BDM. und Jungvolk Spalier. Der Minister begab sich in das Rathaus, wo ihm der Kreisleiter seine Mitarbeiter vorstellte. Nach den Begrüßungsworten des Kreisleiters dankte Reichsminister Fried für den herzlichen Empfang. Er freute sich, in dieser Stadt zu der weltgeschichtlichen Wende sprechen zu dürfen, welche der Führer vor drei Wochen herbeigeführt habe. Er könne gleichzeitig eine freundliche Mitteilung machen, daß es

von heute ab keine Paktkontrolle mehr gebe,

denn wir seien jetzt ein großes Reich, in welchem die inneren Grenzen gefallen seien. Der Artikel 1 des Programms der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei sei nun im wesentlichen erfüllt. Der Minister trug sich noch in das Ehrenbuch der Stadtgemeinde ein und begab

sich sodann ins Hotel Hofmann. Dort wurde er um 1/25 Uhr von Reichsstatthalter Seyß-Inquart begrüßt.

Schon kurz nach 7 Uhr abends war der Glimmeraal überfüllt. Tausende Volksgenossen sammelten sich auf dem Adolf-Hitler-Platz, wohin die Reden übertragen wurden. Minister Fried und Statthalter Seyß-Inquart, bei ihrer Ankunft auf dem Platz stürmisch begrüßt, sprachen zuerst vom Balkon des Hotels zu den auf dem Adolf-Hitler-Platz stehenden Volksgenossen und begaben sich sodann in den Saal, wo sie Kreisleiter Mitterdorfer begrüßte und in seiner Ansprache darauf hinwies, daß allein schon der Jubel der Österreicher, der in allen Werten der Vertreter der Regierung entgegenfällt, beweist, wo das Volk steht und für wen es sich entschieden hat. All die Begeisterung ist der elementare Ausdruck des Glücksgefühls über die Befreiung, ist der Ausdruck des Willens, bedingungslos hinter unserem Führer Adolf Hitler zu stehen.

Sodann betrat Reichsstatthalter Seyß-Inquart das Rednerpult. Was in den letzten Wochen und Tagen geschehen ist, können wir noch gar nicht richtig fassen. Wir haben nur das Gefühl, daß etwas ganz unaussprechlich

Großes geschehen ist. Und alles ist so gekommen und so schön geworden nur deshalb, weil ein Mann im deutschen Volke aufgestanden ist und es aus seinem Niedergange zu Freiheit und Recht geführt hat.

Nun seid ihr aufgerufen worden, um zu diesem Ereignis Stellung zu nehmen. Nicht in dem Sinne, als ob da noch etwas entschieden werden müßte.

Es ist das erste Mal in der Geschichte des deutschen Volkes und auch in der Weltgeschichte, daß ein ganzes Volk aufgerufen wird, wie diesmal das deutsche Volk.

Ein Gruß aus Südamerika.

Zur Befreiung unserer Heimat.

Von Herbert Mener, Buenos Aires (Argentinien).

Es ist sehr schwer in Worte zu kleiden, was wir Deutsch-Österreicher im Herzen fühlten, als Freitag den 11. März von den schwarzen Stadtfeln der „Prensa“...

Seit über vier Jahren hatten wir hier in Buenos Aires, ein kleines Häuflein von etwa 300 heimattreuen Deutsch-Österreichern, die deutschösterreichische Vereinigung gegründet, ein Kampfbblatt herausgegeben und unsere freie Zeit rückhaltlos in den Dienst der großen Sache gestellt.

Unbegreiflich war uns der Bann, der über den Heimatlanden lag. Wo waren sie geblieben, die 1922 beim Linzer Bundesturnfest in nicht endenwollender Begeisterung zu Zehntausenden ihr Deutschstum bekannten?

Nun sahen wir am Radio mit klopfenden Herzen und so mancher mit tränenfeuchten Augen, hörten und hörten. Die Siegesfahrt des Führers durch das nationalsozialistische Österreich.

Endlich! Da tritt an uns Waidhofner die Erinnerung an Tage heran, die zwölf und mehr Jahre zurückliegen. An Sonnenweide auf dem Fuchsbühl und „Volkslied“-Aufführungen.

Glücklich zu schätzen alle die, die diese Tage erleben durften. So schrieb kurz vor seinem Tode im März 1922 Georg Ritter von Schönerer, der mutige Vorkämpfer für ein Alldeutschland, an einen Freund: „Hoffentlich erlebst du noch die Zeit, wo ein alldeutscher Reichsschmied das un-deutsche Österngezücht und die schwarzen Vögel verschwinden lassen wird.“

Der alldeutsche Reichsschmied ist gekommen! Lange dauerte es, aber dann ging es um so schneller. Gedanken

Ungeheurer Beifall dankte dem Reichsstatthalter und der Jubel erneute sich, als nun Reichsminister Fried die Tribüne betrat.

Er sprach über die Leidenszeit, die Österreich in den letzten fünf Jahren durchmachen mußte und die selbst den Systemdruck in Deutschland in den Schatten stellte.

Minister Fried spricht dann über den Verrat Schuschniggs und den beabsichtigten Wahlbetrug, dem eine neue Verhaftungswelle gefolgt wäre.

wir also wehmütig aller der wackeren Männer, denen es nicht vergönnt war, diese geschichtlichen und herrlichen Stunden zu erleben.

Der „Bote von der Ybbs“ aber wird man wieder stolz sein einziges Leitmotiv auf der Titelseite: „Ein Volk, ein Reich!“ andringend dürfen.

So blühe das Reich von nun an immerdar! Die ältere Generation möge darin einen Trost finden, wenn sie einmal von uns gehen muß.

der Erde kann verhindern, daß Blut zu Blut und Volk zu Volk kommt. Wir wollen alle im Sinne unseres Führers wirken und durch die Tat beweisen, wie dankbar wir ihm sind.

Die Rede des Reichsministers, die oft von Beifallsjubel unterbrochen wurde, klang in diesem Bekenntnisse zum Führer aus, einem Bekenntnisse, dem sich sicherlich jeder der anwesenden Volksgenossen aus innerstem Herzensbedürfnis anschloß.

Zur Unterhaltung und zum Nachdenken.

Kreuzworträtsel.

Kein Preisrätsel. Lösungen nicht einsenden.

Die Auflösung erscheint am 22. April.

Grid for a crossword puzzle with numbers 1-36 indicating starting positions for words.

Waagrecht: 1 Palmenart. 4 Grabstätte. 8 Musikinstrument. 10 weibl. Vorname. 11 unweit. 12 Freude. 13 französischer Schriftsteller.

Lotrecht: 1 musikal. Aufführung. 2 Brennstoff. 3 röm. Gottheit. 5 Rangbezeichnung. 6 Raubtier (poet.). 7 erhöhter Tritt.

Auflösung des Kreuzworträtsels vom 25. März:

Waagrecht: 1 Kumba. 4 Demut. 8ilag. 10 Lefe. 11 Dan. 12 rar. 13 lau. 14 Gemme. 18 Fest. 19 Made. 24 Dnsfel.

Lotrecht: 1 Radio. 2 Man. 3 Man. 5 Mal. 6 Ulas. 7 teuer. 9 Lama. 14 Gusto. 15 Email. 16 Ger. 17 Odo. 20 Datum.

Die gute Bezugsquelle

Advertisement for various services and goods including: Autoreparaturen, Autogarage u. Fahrschule; Delikatessen und Spezereiwaren; Licht- u. Kraftinstallationen; Baumeister; Essig-Erzeugung; Buchbinder; Buchdruckerei; Drogerie, Parfumerie und Photohandlung; Gas-, Wasser- und Heizungsanlagen; Versicherungsanstalt der österr. Bundesländer; „Wechselseitige Brandschaden und Janus“.

das Wichtigste beim Einkauf!

Die Reifeprüfungen an den Mittelschulen.

Entfall der mündlichen Hauptprüfung.

Im Hinblick auf die großen weltgeschichtlichen Ereignisse der letzten Zeit, die auch den regelmäßigen Unterrichtsverlauf an den Schulen auf das stärkste beeinflussen, hat der österreichische Unterrichtsminister hinsichtlich der Reifeprüfungen an den Mittelschulen im Sommertermin 1938 folgendes verfügt: Die Reifeprüfungen werden unter Entfall der mündlichen Hauptprüfung auf die schriftlichen Klausurarbeiten eingeschränkt. Nur solche Abiturienten, die auf eine oder höchstens zwei dieser schriftlichen Arbeiten nicht genügende Noten erhalten, haben sich der mündlichen Hauptprüfung aus den betreffenden Gegenständen zu unterziehen. Drei oder vier mit nichtgenügend klassifizierte Klausurarbeiten haben die Zurückstellung des Prüflings auf den nächsten Prüfungstermin zur Folge. Bei den mündlichen Hauptprüfungen, soweit solche stattfinden, sind Wissenslücken im einzelnen dann geringer zu werten, wenn charakterliche Gediegenheit und allgemeine geistige Reife eine Bewährung des Prüflings im Hochschulstudium und im praktischen Leben erwarten lassen. Für Schüler und Schülerinnen, die vor dem 11. März 1938 der H.Z., bzw. dem BDM., der SA. oder der SS. angehörten und die in der Zeit des Umbruchs oder später zum Dienste der Partei herangezogen wurden und dies durch eine schriftliche Bestätigung der Leitung ihrer Formation nachweisen, ebenso

für Schüler und Schülerinnen, die infolge nationalsozialistischer Betätigung nachweisbare Störungen ihres Mittelschul-Studienganges erlitten, entfällt eine der schriftlichen Klausurarbeiten, die sie selbst bestimmen können; sie haben daher die schriftliche Klausurprüfung nur aus drei Gegenständen abzulegen.

Reichssender Wien.

Sonntag den 10. bis einschließlich Samstag den 16. April.

Der Reichssender Wien steht in den nächsten Tagen im Dienste der aktuellen Berichterstattung. Änderungen im Programm sind daher nicht zu vermeiden. Sie werden täglich im Nachrichtendienst des Reichssenders Wien bekanntgegeben.

Gleichbleibende Sendungen: 6.30: Wehr-, Spruch, Turnen. 7.00: Nachrichten des drahtlosen Dienstes. 7.10: Frühkonzert. 8.30: Morgenmusik. 9.30: Zeitzeichen, Marktberichte, Wettervorbericht. 10.30: Schallplatten. 11.20: Zeitzeichen, Wasserstand. 11.55: Mittagsglocken. 13.00: Nachrichten des drahtlosen Dienstes. 14.00: Nachrichten des drahtlosen Dienstes. 14.15: Militärische Kurzwelle. 15.00: Nachrichten des Reichssenders Wien. 18.30: Der Zeitfunk berichtet. 19.00 und 22.00: Nachrichten des drahtlosen Dienstes.

Sonntag den 10. April: Reichssendungen: 2.00 (Breslau), 3.00 (Frankfurt), 4.00 (Stuttgart), 5.00 (Köln): Tanz- und Unterhaltungsmusik. 6.00: „Fröhliches Weiden“. 7.00 (München): Orgelmusik. 7.30 (Salzburg): Mozart-Messe. 8.15 (Königsberg): Heitere Musik am Sonntagmorgen. 9.00 (Berlin): Deutschlands Jugend singt und spielt. 9.45 (Köln): Nun eilt herbei, Wiß, heitere Laune“. 11.00 (Stuttgart): Das Lied der Heimat. 13.00: Heitere Musik großer Meister. 15.00: Am laufenden Band (dazwischen Berichte vom Abstimmungstag). 18.00 (Deutschlandsender): Ablösung vor. 22.15: Unterhaltungskonzert. Dazwischen Bekanntgabe von Abstimmungsergebnissen. 24.00—3.00 (Berlin): Unterhaltungs-, Tanz- und Blasmusik. Zwischenbericht Wahlergebnisse.

Montag den 11. April: 8.30 (Breslau) Konzert für die Arbeitskameraden in den Betrieben. 11.25: Volksmusik. 12.00: Schloßkonzert (Hamburg). 15.30: Konzertstunde. 16.00: Musik am Nachmittag (Deutschlandsender). 17.00: Musikanekdoten. 18.00: „... und es leuchten die Sterne“. 19.10: Niederösterreich singt und spielt. 20.00: „Grüß dich, Deutschland, aus Herzensgrund“. 21.00: „Seid umschlungen, Millionen“. 22.20—24.00: Tanzmusik.

Dienstag den 12. April: 10.30: Fröhliche Musik. 11.40: Osterreich und Osterspeisen. 15.30: Virtuose Musik. 16.00: Nachmittagskonzert. 18.00: Bafelarbeiten. 19.10: Lottens Geburtstag. 20.00: Tänze und Aufzüge aus Opern. 21.00: Politische Zeitungsschau des drahtlosen Dienstes. 21.15: Tänze und Aufzüge aus Opern. 22.20—24.00: Unterhaltung und Tanz.

Mittwoch den 13. April: 11.25: Volksmusik. 15.30: Osterreich für die Kleinen. 16.00: Musik am Nachmittag. 17.00: Anekdoten. 18.00: Frühlingsplauderei. 18.15: Schallplatten. 18.45: Deutsches Turn- und Sportfest 1938 (Breslau). 19.10:

Steirische Spielmusik und offene Singstunde. 20.00: Wiener Weisen. 22.20—24.00: Unterhaltungsmusik.

Donnerstag den 14. April: 8.30: Ohne Sorgen jeder Morgen. 10.30: Werke von Schubert. 15.30: Volksmusik auf Volksinstrumenten. 16.00: Unterhaltungskonzert. 17.50: Zur heutigen Aufführung „Parfijal“. 17.55: „Parfijal“. 22.40—24.00: Volks- und Unterhaltungsmusik.

Freitag den 15. April: 9.00: Evangelische Morgenfeier. 9.30: Orgelmusik. 11.00: Volksmusik. 15.30: Kammermusik. 16.00: Musik am Nachmittag. 17.00: Fritz Müller-Partenkirchen: „Du!“ 18.00: „Und allgemein leuchtet jedweder deutsche Hort!“ 19.10: Konzert. 20.00: Abendkonzert. 22.30—24.00: „Zur guten Nacht!“

Samstag den 16. April: 16.00: Bunte Melodien. 18.00: Osterbräuche im Alpenland. 19.10: Beethoven: Klavierkonzert in Es-Dur. 20.00: Großes Unterhaltungskonzert. 24.00: Frühlingsfeier in der Osternacht aus dem Lavanttal.

Knorr Drei-Mäderl-Suppen



Erika pikante Gemüsesuppe mit Paradeis
Stefanie gebundene Gemüsesuppe
Viktoria Kraftsuppe mit gerösteten Zwiebeln

Jeder ist in sie verliebt, weil es auch nichts Besseres gibt!

2 Teller Würstel 24 g 4 Teller Würstel 40 g

Ein interessantes Gesicht

ohne schöne Zähne ist undenkbar. Die Zähne müssen aber auch gepflegt sein, gepflegt mit Chlorodont, der millionenfach erprobten Zahnpaste. Wer Chlorodont benutzt, weiß, daß er vernünftige Zahnpflege treibt, daß er für seine Zähne nichts Besseres tun kann. Lube (schäumend oder nichtschäumend) S — 90. Und beachten Sie immer: Morgens als Erstes, abends als Letztes



Entgeltliche Ankündigungen und Anpreisungen sind durch Nummern gekennzeichnet.

Die neuen Fahrräder

Steyr-Waffen, Puch Styria, Dürkopp Modelle 1938 eingelangt!

Das neue Markenrad schon um 135 S, das neue Supersportrad in allen Farben, elegant, leicht, 185 S, zu günstigen Bedingungen bei

Josef Krautschneider
Waidhofen a. d. Ybbs, Unterer Stadtplatz 16
Offizielle PUCH - Motorradvertretung!

Schriftl. Anfragen an die Verwaltung d. Bl. sind stets 24 g beizulegen, da sie sonst nicht beantwortet werden

Möbliertes Kabinett an Herrn oder Dame zu vermieten. Wolf-Hitler-Platz 29. 957

Wirtschaft, 1053
Haus oder Geschäft
verkauft, tauscht oder kauft man durch den 60 Jahre bestehenden, handelsgerichtlich protokollierten

Allgem. Verkehrs-Anzeiger
Wien I., Welburggasse 26 / Keine Provision! Spesenfreier Beamtenbesuch

Optimismus
allein genügt nicht — zur Umsatzsteigerung gehört mehr: Wirksame und wirtschaftliche **Werbung!**
Werden Sie daher unser Inserent!

Geschäftsübernahme!
Der geehrten Bevölkerung von Waidhofen a. d. Ybbs und Umgebung geben wir höflichst bekannt, daß wir die

Fleischhauerei und Selcherei vorm. J. Rehak Hoher Markt 5

gepachtet haben und morgen, Samstag den 9. April 1938 eröffnen. Wir werden bestrebt sein, unsern geschätzten Kunden stets **Qualitätswaren** zu bieten, und ersuchen um recht zahlreichen Zuspruch. Hochachtungsvoll

Franz und Maria Kurz

„Meine Frau ist doch an der Quelle...“
und schließlich ist sie doch bei Persil geblieben. Seitdem sie henko und Persil verwendet, spüren wir den Waschtage nicht mehr. Darum kann ich Persil und henko als Helfer für den Waschtage aus „eigener“ Erfahrung empfehlen. Darum verkaufe ich diese beiden so gerne unseren Hausfrauen, weil ich weiß, ich helfe ihnen damit, den Waschtage leicht zu machen.“ — Diese gesunde Ansicht hat sicherlich auch Ihr Kaufmann, denn die Persil-henko-Methode bedeutet müheloses Waschen, größte Schonung des Waschgutes und vor allem

blendend weiße, hygienisch saubere Wäsche

1. Waidhofner Autofahrschule
Hans Kröllner, Waidhofen a. d. Ybbs, Unterer Stadtplatz 44, Fernruf 113

Erlaube mir, die P.T. Interessenten aufmerksam zu machen, daß der nächste Fahrkurs Mittwoch den 20. April 1938 beginnt. Anmeldungen werden jederzeit entgegengenommen. Die erforderlichen Personaldokumente bitte mitzubringen.

Landesverband Niederösterreich vom Reichsbund der Haus- und Grundbesitzer Österreichs

Es wird festgestellt, daß die „Wechselseitige Brandschaden-“ und „Janus“ allgemeine Versicherungsanstalt, Wien, 1., Dr. Karl Lueger-Platz 5, die einzige und alleinige Verbandsanstalt des Landesverbandes Niederösterreich vom Reichsbunde der Haus- und Grundbesitzer Österreichs ist. (Siehe Fachblatt des Landesverbandes Nied.Öst. vom Reichsbund der Haus- und Grundbesitzer Österreichs, „Das Haus- und Grundeigentum“.) Die Mitglieder werden daher ersucht, sich wegen **Feuer- und Haftpflichtversicherungen**, aber auch in **allen anderen Versicherungszweigen** an das **Bezirksinspektorat Waidhofen a. d. Ybbs** der „Wechselseitigen Brandschaden-“ und „Janus“, vertreten durch **Herrn Bezirksinspektor Josef Kinzl**, Kanzlei Zell a. d. Ybbs, Moysesstraße 5, Telephon Waidhofen a. d. Ybbs Nr. 143, wenden zu wollen.

1088

Amtstage jeden Dienstag von 8 bis 12 Uhr im Gasthof Köhrer, Waidhofen a. d. Ybbs, jeden Sonntag von 10 bis 12 Uhr im Gasthof Kinzl in Bruckbach.

Briefpapier- und Besuchstatten-Kaffetten
für Geschenkzwecke bestens geeignet, liefert rasch und billig

Druckerei Waidhofen a. Y.